

News

Security-Day: What the Hack...

Premiere: Am Freitag, 12. Mai, ist der erste Security-Day der Hochschule Offenburg. Professor Erik Zenner vermittelt zunächst Krypto-Kenntnisse. Im praktischen Teil hacken die Teilnehmer einen Webshop. Die Schüler erfahren, was sie im Studiengang Unternehmens- und IT-Sicherheit der Hochschule Offenburg erwartet und werden für IT-Sicherheit sensibilisiert und begeistert. Anmelden: schule.hs-offenburg.de/erlebniswelt-informatik/what-the-hack/.

Vortrag zum Thema »Digitize or die«

Wertschöpfung: Philipp Depiereux, Geschäftsführer von Eventure, ist überzeugt, dass an der Digitalisierung kein Weg vorbei führt. »Digitalisierungsprojekte sind Business-Transformationsprojekte; wer jetzt nicht digitalisiert, überlässt die Wertschöpfung anderen.« Er spricht am Donnerstag, 4. Mai, um 19 Uhr an der Hochschule Offenburg, Gebäude D, Raum D 001.

Zum Hingehen

Forum-Reihe zum Thema Gründergeist
Dienstag, 16. Mai, 19 Uhr: Gründergeist und grüne Geschäftsmodelle: Bei der vierten Veranstaltung aus der Forum-Reihe werden Initiativen vorgestellt, die »grüne Start-ups« und Unternehmen bei der Umsetzung innovativer Ideen unterstützen. Mit Florian Sorg von Umwelttechnik BW, Professor Joachim Jochum und Wolf Blochowitz vom Gründerbüro.

Campus Offenburg, D, D001

Warum sich das Mitgestalten lohnt

Studieren in Gengenbach: Studenten engagieren sich für Sport-Projekte und den Kontakt zu den Bürgern

Klein, überschaubar, herzlich: Die Studierenden am Campus Gengenbach der Hochschule Offenburg fühlen sich wohl. Auch, weil sie Gestaltungsspielraum haben – und viel Natur.

VON BETTINA KÜHNE

Gengenbach. Gengenbach bezaubert nicht nur Touristen. Auch die Studenten wissen, was sie am Städtchen haben. Es bietet, so die jungen Leute, genau die richtige Mischung von allem. Was für Twens heißt, es ist immer was los – aber nicht zu viel, sodass man vom Studium abgelenkt wäre.

Marvin Schönamsgruber beispielsweise will vom Großstadtwahn nichts wissen. Er stammt aus der Nähe von Gaggenau, und in Gengenbach findet er, was er braucht: »Tolle Strecken fürs Mountainbiken oder Rennrad fahren.« Und das binnen weniger Minuten.

Seine Leidenschaft pflegt er übrigens nicht nur alleine: »Ich biete hier an der Hochschule eine Radsportgruppe an.« Acht Teilnehmer interessieren sich dafür, sogar eine Kommilitonin aus dem Studiengang »International Business«.

Solche Angebote prägen Gengenbach: Von Studenten für Studenten gibt es auch einen Cardio-Workout oder einen Lauffreizeit. Oder man trifft sich ungezwungen zum Fußball- oder Volleyballspielen. »Man kann sich nicht über Langeweile beklagen und selbst nichts machen«, findet Nicolas Gerstner.

Obwohl erst im zweiten Semester, engagiert sich der 22-Jährige im Asta (Allgemeiner Studierenden-Ausschuss). Die anderen Studierenden lerne man ohnehin



Felix Broich (von links), Marvin Schönamsgruber, Nicolas Gerstner und Trang Rust schätzen kurze Wege, Ruhe und kleine Gruppen am Campus Gengenbach. Und das Beste: Sie haben Gestaltungsmöglichkeiten.

Foto: Ulrich Marx

schnell kennen, »etwa als Mentor für die Erstsemester«. Aber Gerstner versucht mit dem Asta-Team auch, Kontakt zu den Einheimischen herzustellen. »Die Weinprobe bei der Winzergenossenschaft ist da immer ein Highlight.«

Vorteile in Gengenbach

Da stimmt ihm Trang Rust zu, die im fünften Semester WI studiert. »Offenburg ist mir schon zu viel Stadt, hier ist es ruhiger«, sagt sie. Ohne Ablenkung lernen, in gemütlichen WG's wohnen und in zwei Minu-

ten in der nächsten Lerngruppe sein – das sind für die Vorteile in Gengenbach. Vor allem letzte hätten in Gengenbach einen besonderen Charme: Man könne sich darauf verlassen, etwas erklärt zu bekommen – auch fächerübergreifend von Leuten, mit denen man nicht direkt zusammen studiert.

Was allen behagt, ist die überschaubare Größe der Kursteilnehmer: Hier ist man keine anonyme Masse. 80 Leute in einer Vorlesung sind sehr viel. »Es ist eher wie Schule«, schätzt Rust die familiäre At-

mosphäre und die Betreuung durch die Professoren.

Ausgleich zum Studium

Im Sommer treffen sich die Studierenden auch oft im Park an der Schneckenmatt. »Man kann dort sogar lernen, wenn man will«, meint Schönamsgruber. Felix Broich nutzt ihn eher zum Spazieren gehen: Der 24-Jährige liebt die Natur als Ausgleich zum Studium. Der aus Mannheim stammende Student mag Gengenbach, »weil alles ein bisschen kleiner und überschaubarer ist«.

Knackpunkt öffentlicher Nahverkehr: Und da er ein Auto hat, ist er auch schnell mal woanders – in Freiburg oder Straßburg. Denn, da hadert Rust ein bisschen, mit dem öffentlichen Nahverkehr lassen sich solche Unternehmungen nicht so gut gestalten.

In Gengenbach aber ist alles fußläufig. Selbst vom Bildungscampus in die Hörsäle des Klosters brauchen die Studierenden nur zehn Minuten. »Pause hat man dann allerdings keine mehr«, sagen sie unisono.

Campus persönlich

Michael Hoffmann »schult« um...



Sie sind der einzige Meister in Deutschland, der mit einem Studium umschult? Ja, ich leide an einer Allergie. Für eine Behandlung mit Medikamenten war ich zu jung: Ich konnte nicht bis zur Rente als Feinwerkmechanikermeister arbeiten. Umschulungen bargen das Risiko, dass ich mit Allergenen in Berührung komm. Also schlug ich ein Studium vor.

Und das geht so einfach? Ich musste schon Überzeugungsarbeit leisten, bis die Berufsgenossenschaft eingesehen hat, dass eine Umschulung wenig bringt – zumal sie gewährleistet haben wollte, dass ich nicht wieder in einem Betrieb mit Zerspanung arbeite; das musste ich unterschreiben.

Und dann? Unterstützt mich die IG Metall, deren Mitglied ich bin. So konnte ich mich in Gengenbach für Wirtschaftsinformatik einschreiben.

Wie läuft es? Ich habe viel Spaß daran, ich hätte mir auch als Teenager schon eine Ausbildung als Informatiker vorstellen können. Noch zwei Semester, dann bin ich mit dem Ba-

chelor fertig. Vielmehr: Ich muss fertig sein, dass ich die Regelstudienzeit einhalte ist eine Bedingung meiner »Umschulung«.

Wie geht es dann weiter? Wenn ich die Noten habe, hänge ich den Master in Dialogmarketing und E-Commerce dran. Dieses Themenfeld finde ich sehr spannend. Im meinem Praxissemester habe ich schon mit diesem Bereich beschäftigt – etwa, warum im Internet viele Käufe abgebrochen werden.

Ihre Erkenntnis? Das ist zielgruppenabhängig, manche werden von einem Kundenkonto, andere von Werbung verschreckt. Es ist ein spannendes Thema – stellen Sie sich vor, im Geschäft würden 70 Prozent der Besucher den gefüllten Einkaufswagen einfach stehen lassen...

► Michael Hoffmann (27) kommt aus Eichstetten am Kaiserstuhl. Er ist Stipendiat der Hans-Böckler-Stiftung und studiert Wirtschaftsinformatik in Gengenbach. Freie Zeit verbringt er am liebsten mit seiner Tochter (acht Monate). Im Winter fährt er gerne Ski. Beim Schützenverein ist er mit der Luftpistole erfolgreich.

Offenburger Film in allen Stadien

»Watch out«: 30-Sekunden-Clip aus Offenburg sensibilisiert für Ablenkung am Steuer

Vor den Fuß- und Handballspielen in Baden-Württemberg läuft aktuell ein Clip aus Offenburg: Drei Studierende warnen damit vor der Ablenkung am Steuer – vor allem durch Handynachrichten. Er errang Platz eins bei einem Wettbewerb des Verkehrsministeriums.

Kurz hatten sie gezweifelt, ob es der richtige Zeitpunkt ist, um ein Filmprojekt in Angriff zu nehmen. »Wir standen unmittelbar vor den Prüfungen«, sagt Johanna Kausch, die zusammen mit Julia Kausch und Stefan Hipp Medien und Informationswesen studiert. Aber die Mail mit der Wettbewerbsauschreibung, die über den Hochschulservers kam, klang zu verlockend. Für die Kampagne »Watch out: Augen auf die Straße!« vom Verkehrsministerium und den baden-württembergischen Sportvereinen sollte ein Film zur Verkehrsprävention gedreht werden. Das Thema: zu viel Ablenkung beim Autofahren. »Wir haben uns ein paar Stunden zusammengesetzt und ein Konzept überlegt«, so Kausch.

Und weil sie recht schnell eine Idee und ein Konzept hatten, legten sie mit dem Dreh los. Mitten im Winter. »Es war eine Herausforderung für die Jogerin, eine Freundin, sich über sieben, acht Stunden warm zu



Von links nach rechts: Julia Kausch, Stefan Hipp, Johanna Kausch, Luisa Tschopp haben den Filmwettbewerb des Verkehrsministeriums Baden-Württemberg gewonnen.

Foto: Sven Cichowicz

halten«, erzählt Kausch. Und auch die Technik mag die Kälte nicht: »Die Akkus waren leider immer sehr schnell leer.«

Doch spätestens mit der Preisverleihung hatte das Zittern ein Ende: Das Ministerium setzte den Film der Offenburg Studierenden auf Platz eins. Im Rahmen der Kampagne »Watch out: Augen auf die Straße!« läuft er landesweit in den Stadien vor Fußball- oder Handballspielen. Das, räumen die Filmemacher ein, »macht schon ein bisschen stolz«.

In 30 Sekunden legen sie erst eine falsche Fahrt – auch, weil sie ihre Zielgruppe, also Sportler, fesseln wollten. Dann zeigen sie, was passieren kann, wenn man aufs Handy statt auf die Straße schaut. »Dem Minister hat unser Clip sehr gut

gefallen, weil er gleich zwei Ablenkungen thematisiert«, berichtet Kausch. Die Jogerin ist nämlich mit Kopfhörern unterwegs – auch das trägt wohl zum Unfallgeschehen bei.

»Dass er nicht so studentisch wirkt« hält Kausch für den Erfolgsfaktor des Clips. Genauer: Das Trio setzte auf starke Bilder – und wollte keine betuliche Geschichte erzählen.

Für den ersten Platz gab es übrigens vom Land 3000 Euro Preisgeld. »Das haben wir schon ausgegeben«, verrät Kausch. Die drei haben sich eine Kamera gekauft. Mit der wollen sie nun neben dem Studium eine kleine Firma hochziehen. **bek**

www.watchout-bw.de

Punktum

Infos zum Studienstart

Reinschauen: Die Hochschule Offenburg stellt ihr Studienangebot vor: Welche Studienfächer passen, welche Betreuungsangebote gibt es, wie kommt man an einem Studienplatz? Solche Fragen werden am Donnerstag, 31. Mai, von 18.30 bis 20 Uhr beantwortet. (Campus Offenburg, Badstraße 24, Gebäude D, Raum D 001)

Die Fakultät Maschinenbau und Verfahrenstechnik lädt am Freitag, 12. Mai, 16 Uhr, zum Infotag ein. Interessierte bekommen Einblicke in die Studiengänge.

Im Anschluss erklärt die Weltmeisterin im Speerwerfen, Christina Obergföll, die Bedeutung der Biomechanik im Leistungssport.

Treffpunkt im Foyer des E-Gebäudes ebenfalls auf dem Campus Offenburg.

Kontakt

@ **Jens Sikeler**
(MITTELBADISCHE PRESSE)
jens.sikeler@reiff.de

📞 **Christine Parsdorfer**
(Hochschule)
07 81 / 20 54 34
christine.parsdorfer@hs-offenburg.de